

4.2.1 „das ruhrtal“ – eine regionale Initiative

Die Ruhr – Namensgeberin der Region – steht im Bewusstsein vieler für Kohle, Stahl, Bergbau und Industrie. Heute wendet sich der Blick verstärkt auf die Schönheit des Ruhrtals. Sein eindrucksvolles Landschaftspanorama mit seinen Höhen und Tiefen, den Baudenkmalern der Burgen und Herrensitze, den historischen Ortsteilen sowie der Industriekultur verbindet Vergangenheit und Gegenwart miteinander und weist dabei in die Zukunft.

Die Ruhr im Wandel der Geschichte ist Lebensader der Anrainer im Tal und für das gesamte Ruhrgebiet. Die Kommunen Bochum, Hattingen, Witten, Wetter, Herdecke, Hagen, der Ennepe-Ruhr-Kreis sowie der Regionalverband Ruhr haben sich deshalb 2001 zu einer ambitionierten und dauerhaften regionalen Kooperation zusammengeschlossen. Die von Bürgerschaft, Unternehmen und Institutionen des Tals getragene Zusammenarbeit ist ein Beispiel nachhaltiger Zukunftsstrategien zur Profilierung des Ruhrtals als Freizeit- und Erholungsraum des Ruhrgebiets sowie als überregionale Tourismusadresse. 2005 wurde der räumliche Wirkungsbereich der Initiative durch die Kooperation mit den Städten Dortmund, Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Duisburg ausgedehnt.

Die Analyse von Wachstumsregionen in Europa zeigt, dass erst hohe Freizeit- und Umweltqualität das wirtschaftliche Wachstum möglich macht und eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Strukturwandel ist. Hier liegt die große Chance für das Ruhrtal, die Attraktivität der Region und damit die Lebensqualität sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu steigern.

Als Erholungsraum, attraktive Wohnlage, Standort zahlreicher Freizeit-, Bildungs- sowie Forschungseinrichtungen hat das Ruhrtal das Image eines industriell geprägten Landschaftsraumes abgelegt und seine Bestimmung als „Sonnenseite des Ruhrgebietes“ gefunden.



Blick ins Ruhrtal von Dortmund Hohensyburg



Beliebtes Ausflugsziel – der Kernader Stausee



Haus Kemnade an der Ruhr an der Stadtgrenze Bochum-Hattingen



Optimisten-Segeln auf dem Baldeneysee

Die interkommunale Gemeinschaftsinitiative „das ruhrtal“ hat mit einem Handlungsprogramm von 45 Mio. EUR bereits vielfältige Maßnahmen angeschoben und umgesetzt. Weitere Bausteine folgen, um die Standortbedingungen der regionalen Wirtschaft zu verbessern und mit dem Ausbau des Freizeit- und Tourismussektors neue Dauerarbeitsplätze zu schaffen.

Durch die Handlungsfelder

- Ruhrtalbahn
- Ruhrschnifffahrt
- Wasserwandern

- Ruhrtalradweg
- Städtebauoffensive „Städte an den Fluss“
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

soll der Landschaftsraum unter besonderer Berücksichtigung der Umweltbelange wieder durchgängig erlebbar werden und dem veränderten Freizeitverhalten der heutigen Gesellschaft mit aktiven, erlebnisorientierten Angeboten Rechnung tragen.



Ruhrtalbahn an der Zeche Nachtigall, Witten

Ruhrtalbahn

Die Ruhrtalbahn ist das Rückgrat der touristischen Erschließung des Ruhrtales durch den Umweltverbund im Freizeitverkehr von Bochum bis Hagen.

Die RuhrtalBahn-Betriebsgesellschaft mbH betreibt als privater Leistungsträger seit der Saison 2005 in enger Zusammenarbeit mit dem Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen, einem Standort der Deutschen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte (DGEG), die erweiterte Ruhrtalstrecke von Bochum-Dahlhausen bis Hagen Hauptbahnhof. Zusätzlich zu den Dampfzugfahrten an jedem ersten Sonntag im Monat und an Feiertagen von April bis November werden an jedem Freitag und Sonntag Fahrten mit einem historischen Schienenbus angeboten. Damit erschließt der ausgeweitete touristische Verkehr mit den neuen Bahnhöfen Dahlhausen Eisenbahnmuseum, Dahlhausen Bahnhof, Hagen-Vorhalle und Hagen Hauptbahnhof zusätzliche touristische Attraktionen und Fahrgastpotenziale in Bochum und Hagen. Mit dem Bau des Haltepunkts Nachtigall werden erstmals auch das besucherstarke Muttental und das Westfälische Industriemuseum Nachtigall an den Bahnverkehr angeschlossen.



Fahrgastschiffahrt nahe des Mülheimer Wasserbahnhofs

Ruhrschiffahrt

Der Ausbau der Personenschiffahrt auf der Ruhr und ihren Seen schließt Angebotslücken im Freizeitverkehr, verbindet bestehende und weiterzuentwickelnde Angebote und erhöht erheblich den touristischen Mehrwert der Region bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Ziel dabei ist eine ökologisch verträgliche und wirtschaftlich tragfähige Ausdehnung der Ruhrschiffahrt. Unter der Maxime, dass die Schiffe sich der Ruhr anpassen und nicht die Ruhr den Schiffen, ist die Ruhr zusätzlich in den Abschnitten Kemnader Wehr – Hattingen Ruhrbrücke und Schleuse Dahlhausen – Baldeneysee Ostufer schiffbar. Entsprechende Planungsschritte und Abstimmungsverfahren sind eingeleitet. Mit der „Weißen Flotte Baldeneysee“ ist auch ein potenzieller Betreiber für die Weststrecke „im Boot“.

Wasserwanderweg Ruhr

Wasserwandern auf der Ruhr hat in den letzten Jahren sehr an Bedeutung gewonnen, was auch durch den Anstieg der Ausleihzahlen kommerzieller Bootsverleiher belegt wird. Neben den vereinsgebundenen Kanuten und Ruderern nutzen auch vereinsungebundene Wasserwanderer und Kurzurlauber den Fluss, um die Landschaft aus einer anderen Perspektive zu erleben. Der Bau zusätzlicher Anleger und Bootsgassen dient der Attraktivitätssteigerung dieser



Ruhrdille per Boot

Sport- und Freizeitangebote. Zusammen mit den acht neuen vom Land geförderten Bootsanlegern der Ruhrtalinitiative, dem vorhandenen Netz der Vereine und geplanten Optimierungsmaßnahmen des Staatlichen Umweltamtes und des Ruhrverbandes an Bootsgassen und Wehren wird das Angebot für Wasserwanderer abgerundet.



Radfahrer am Kemnader See



Das Ruhrgebiet von seiner sonnigen Seite

RuhrtalRadweg

Die Ruhr durchzieht historisch und geographisch unterschiedlich ausgeprägte Zonen vom ländlich-hügelligen Sauerland durch ein im strukturellen Wandel befindliches Industriegebiet hin zum Rhein mit nahtlosem Anschluss an den Rhein-Radweg. Die Erlebnisdichte und Erlebnisvielfalt, aber auch die Anbindung des Weges an Bus- und Bahnlinien ist sehr hoch. Nach dem Ausbau der Linieninfrastruktur und Lückenschlussmaßnahmen wurde der RuhrtalRadweg mit 220 Kilometern im Frühjahr 2006 mit der Einweihung der Fährverbindung an der Schleuse Herbede eröffnet. Er wurde im Jahr 2006 als Radweg des Jahres ausgezeichnet. Beworben als „RuhrtalRadweg – spannender kann ein Fluss nicht sein“ bietet er Natur und Erholung, Sport und Aktion, Kultur und Lebensart sowie Erlebnis und Event. Eine Radwanderkarte mit Begleitbroschüre weist den Weg.

Städtebauoffensive – Städte an den Fluss

In Zusammenarbeit mit den Ruhrtalstädten von Hagen bis Bochum hat das Planungsbüro Pesch und Partner, Herdecke, das Rahmenkonzept „Städtebauliche Entwicklung entlang der Ruhr“ erstellt, das eine regional abgestimmte Grundlage für künftige private und öffentliche Investitionen in die Schausei-

ten der Ruhrtalstädte zum Wasser hin werden soll. Die regionale Kooperation „Städteregion Ruhr 2030“ arbeitet in ihrer Projektgruppe „Das Ruhrtal“ die Zielsetzung dieser Rahmenkonzeption bis nach Duisburg durch einen Masterplan auf. Ziel des zentralen Bausteins des Handlungsprogramms Ruhrtal ist die Wiedergewinnung der in der Vergangenheit verloren gegangenen Verbindungen zwischen Städten, Siedlungen, Landschaften und Ruhraue. Barrieren von Industrie und Gewerbe, von Energie- und Wasserwirtschaft und des Verkehrs im Tal sind zu überwinden, Orientierung und Erschließung sind zu verbessern, aber es sind auch neue Nutzungen und durchlässige bauliche Strukturen zu schaffen. Dabei bildet die Verknüpfung zu den bestehenden Zentren, zu „alten und neuen Burgen“ und touristischen Attraktionen im Ruhrtal mit seinen Seitentälern einen besonderen Schwerpunkt. Das Rahmenkonzept baut dabei auf den Ergebnissen der vorhandenen Machbarkeitsstudien, der Zukunftswerkstatt und Planungen auf, die sich mit den Aufgaben Natur- und Kulturraum, Radtouristik, Schifffahrt und Ruhrtalbahn befassen. Es bildet den gemeinsamen gestalterischen und strategischen Rahmen für die Lösung kommunaler Planungsfragen und -vorhaben, wie sich die Anrainerstädte verstärkt zum Fluss hin orientieren können.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Der Projektgemeinschaft ist es gelungen, das Ruhrtal und die Ruhrtalinitiative durch verschiedene Maßnahmen in ihrer Binnen- und Außenwahrnehmung erheblich zu stärken. Dies gelang durch eine zunehmende Präsenz in den Medien bis hin zum Kinospot, Informationen auf Messen und Veranstaltungen sowie einer eigenen Reiseführerreihe. Auch bei der Kulturhauptstadtbewerbung hat sich das Ruhrtal im Rahmen der „Ruhrtal-Passage“ eingebracht und wird diesen Part ausfüllen. Ziel ist die Formulierung eines künstlerisch-kulturell übergreifenden Leitmotivs für die Ost-West-Passage im Sinne einer „Ruhr-Promenade“. Dieser Erfolg ist auf Dauer nicht nur durch ständige und beharrliche Kleinarbeit zu erreichen. Langfristig wird die Marketingarbeit der Region auch konzeptionell auf ein verlässliches Fundament gestellt. Ein durch das Land gefördertes, von der örtlichen Wirtschaft mitfinanziertes Regionalmarketingkonzept Ruhrtal soll mit den Stadtmarketinggesellschaften der Projektpartner und den touristischen Leistungsträgern gemeinsam entwickelt werden. „Das Ruhrtal – Sonnenseite des Ruhrgebietes“ hat sich bereits als „Marke“ der Region eingepreßt. Der Freizeitwert und die Lebensqualität in der Region konnte schon deutlich gesteigert werden.

MASTERPLAN RUHRTAL



Freiraum

Rahmenkonzept • Städtebauliche Entwicklung der Ruhr

Im Auftrag der interkommunalen Gemeinschaftsinitiative „Das Ruhrtal“ und der „Städteregion 2030“. Eine gemeinsame Initiative der Städte Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen, Hattingen, Herdecke, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Wetter (Ruhr) und Witten, des Ennepe-Ruhr-Kreises und des Regionalverbandes Ruhrgebiet.

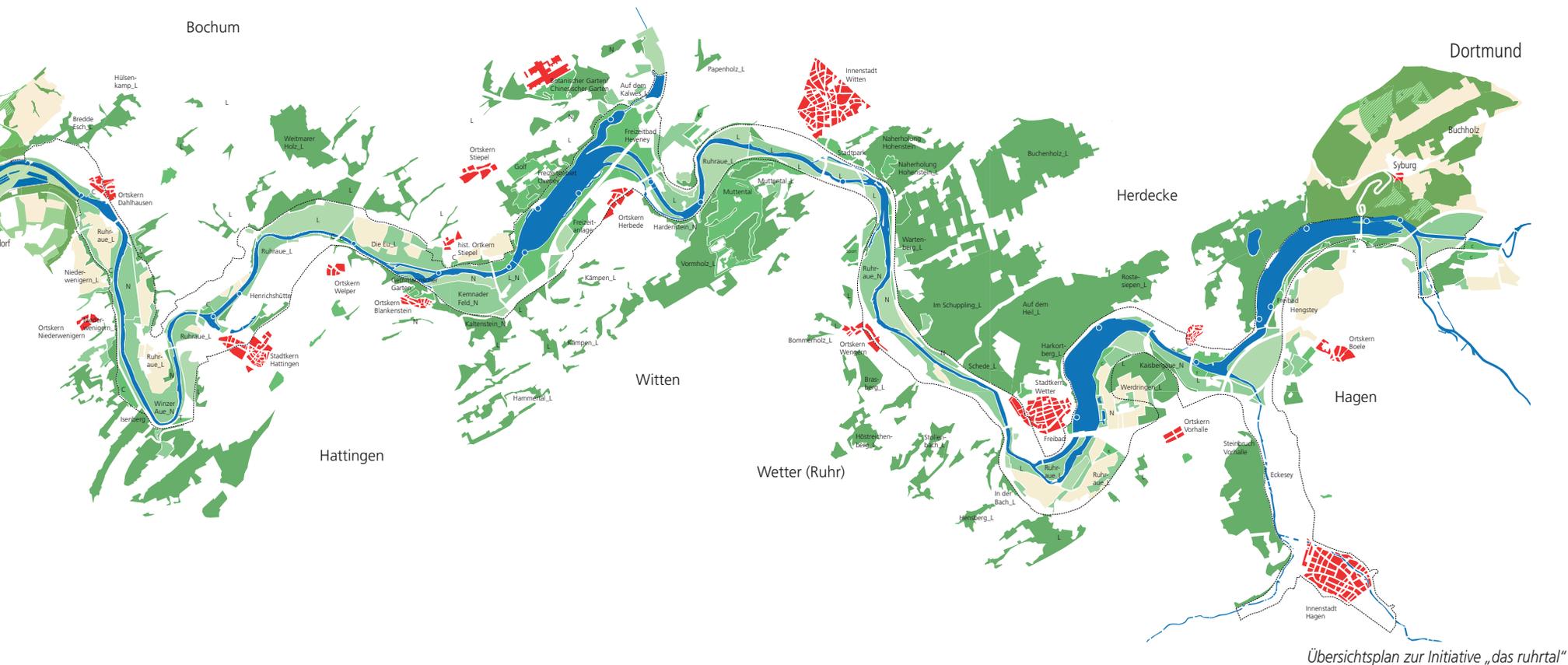
das ruhrtal

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Wie gut und nachhaltig die regionale Zusammenarbeit der Initiative nach außen wirkt, zeigt die Auszeichnung als einer der Preisträger des Bundeswettbewerbs

„kommKOOP – Erfolgreiche Beispiele interkommunaler Kooperation“ in der Kategorie „Wirtschaftsförderung, Tourismus, Naherholung“. In der Begründung heißt es: „Die regionale Zusammenarbeit im Ruhrtal setzt sich aus

einem stabilen Gerüst aus konkreten Maßnahmen, konzeptionellen Überlegungen und Vermarktungsprojekten zusammen. Die für die Umsetzung entwickelte Organisationsstruktur, gebildet aus Geschäftsstelle, regionalem Arbeitskreis und



Verfasser:

Junker und Kruse
Stadtplanung + Beratung

scheuven + wachen

Der Planungsschnitt des mittleren Ruhrtales (Bochum, Hagen, Hattingen, Herdecke, Wetter (Ruhr) und Witten) wurde auf der Grundlage des Büros Pesch und Partner, Herdecke, erstellt.

Dortmund, im Oktober 2007

Lenkungsgruppe, ist der Aufgabenstellung angemessen und flexibel genug, um das Vorhaben voranzubringen.“ Die freiwillige Zusammenarbeit und die Arbeitsweise, von der die Städte direkt durch Aufgabenteilung bei der Projekt-

bearbeitung profitieren, hat die Jury des Bundeswettbewerbs beeindruckt. Gerade in Anbetracht der schwierigen finanziellen Situation der Kommunen gewinnt die kommunale Kooperation zunehmend an Bedeutung.